

Die Kartensammlung Walter Blumer und das Legat Arthur Dürst in der Landesbibliothek Glarus

Hans Laupper

Im Sommer 1975 durfte das Landesarchiv des Kantons Glarus die kostbare, rund 10 000 Karten umfassende kartographische Sammlung von Ingenieur Walter Blumer – das Resultat jahrzehntelanger, zielstrebigster und entbehrungsreicher Sammeltätigkeit – als Geschenk entgegennehmen. Noch im gleichen Jahr wurde der Donator mit dem Glarner Kulturpreis für ein abgerundetes Lebenswerk als Kartograph, Topograph, Forscher, Geograph, Bibliograph, Genealoge und Sammler geehrt.

Walter Blumer wurde 1888 als Bürger von Schwanden/GL geboren. Seine frühe Jugend verbrachte er in Bellinzona, wo sein Vater als Ingenieur am Gotthardbahnbau tätig war. Schon während der Schulzeit zeigte sich bei ihm eine starke Neigung zum Kartenzichnen. Seine Freude am feinen topographischen Zeichnen, sein Gefühl für die Geländeformen, seine Liebe zur Arbeit im Freien, namentlich im Hochgebirge, prägten seinen Lebensweg. Nach bestandener Matura am Freien Gymnasium Bern erlernte er den Beruf eines Vermessungsingenieurs an der ETH-Zürich. Schon vor Abschluss seiner Studien öffnete sich für Walter Blumer bei der Eidgenössischen Landestopographie ein fruchtbares Wirkungsfeld. In ihrem Auftrag führte er acht Jahre lang Vermessungen aus, erstellte Neuaufnahmen und Revisionen für die amtliche Landeskarte und nahm stereophotogrammetrische Kartierungen vor. 1919 eröffnete er in Bern ein eigenes Ingenieurbüro für Topographie und Kartographie. Ein Jahr darauf ehelichte er die Geographin Dr. phil. Adele Marguerite Gerber von Eggiswil. Als selbständiger Unternehmer beschäftigte er sich fortan mit topographischen Arbeiten im Gebirge, der Vermessung der beiden Grindelwaldgletscher, der Redaktion ausländischer Karten, internationalen Grenzaufnahmen, der Isogrammkarte der Schweiz, geodätischen Berechnungen für das Büro des Völkerbundes und der Schaffung einer Weltkarte in mittabstandstreuer schiefachsiger Azimutalprojektion mit Genf als Zentrum. Eines seiner schönsten Werke wurde die „Karte des Glärnischgebietes“ (1937), in der er Möglichkeiten zur Gestaltung der neuen Landeskarte aufzeigte. Bei Kartographen, Berggängern und militärischen Stellen fand diese Karte höchste Anerkennung.

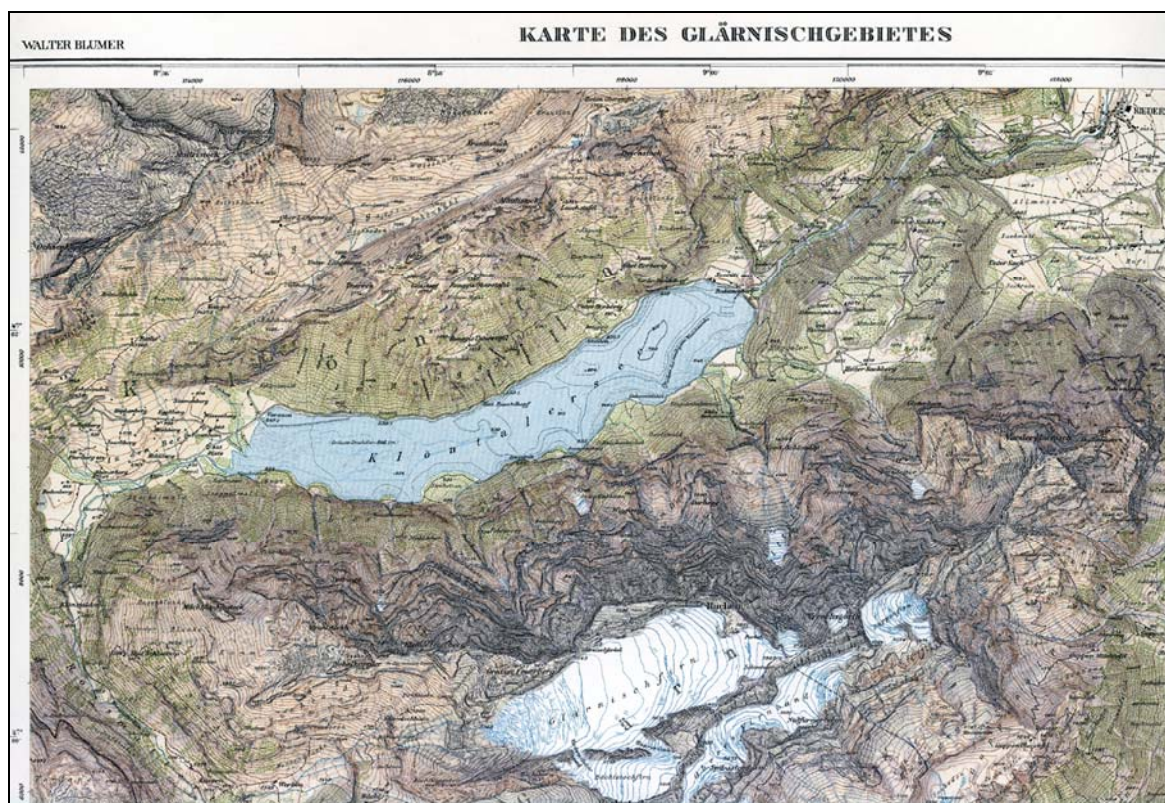


Abb.1: Karte des Glärnischgebietes, Lithographie. Die Karte ist südorientiert. Sie erschien 1937 mit und ohne Reliefton. Urheber ist Walter Blumer. Die 20-m Höhenkurven sind im Fels durchgezogen. Neu ist auch die Differenzierung des Waldes in Laub- und Nadelwald und die Unterscheidung von ständig und nicht ständig bewohnten Siedlungen im Gebirge.

Ausserdem arbeitete er an der internationalen Zeitschrift „Imago Mundi“ mit, gab 40 bisher unbekannte Kartenzeichnungen von Aegidius Tschudi der Stiftsbibliothek St. Gallen heraus, verfasste die vorbildlichen gedruckten Kataloge „Die topographischen Karten des Kantons Glarus“ (1950) und die beschreibende „Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz von Anfang bis 1802“ (1957) mit historischen und biographischen Erläuterungen, vorzüglichen Abbildungen und einem Abriss über die Geschichte der Karten und Atlanten, der Kartennetze und Geländedarstellungen sowie deren nur in maschinenschriftlicher Form vorliegende Fortsetzung „Gesamtkarten der Schweiz seit 1803“. Walter Blumer verstarb nach einem ausgefüllten Forscherleben 1987 im Alter von 99 Jahren in Gümligen/BE.

Die Kartensammlung von Walter Blumer zählt zu den schönsten der Schweiz. Sie umfasst einen Zeitraum vom 15. Jahrhundert bis zur Neuzeit und enthält unter anderem die folgenden wertvollen Dokumente:

- die Ptolemaeusausgabe „Tabulae Geographicae“ von 1486 mit 32 kolorierten Holzschnitttafeln (27 ptolemaeische, 5 moderne);
- die Strassburger Ptolemaeusausgabe „Geographie Opus“ von 1513 mit 47 Karten (27 ptolemaeische, 20 neue) darunter auch die erste gedruckte Schweizerkarte;
- die von Johann Grüninger 1525 in Strassburg verlegte Ptolemaeusausgabe „Geographicae Enarrationis libri octo“ mit 50 Karten (27 ptolemaeische, 23 neue) und der Schweizerkarte des Laurenz Fries;
- die „Cosmographia, Beschreibung aller Länder“, Basel 1544, von Sebastian Münster mit 26 Karten;
- den „Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mundi et fabricati figura“, Amsterdam 1611, von Gerhard Mercator und Jodocus Hondius mit 150 Karten; das „Théâtre de l'Univers ...“, Antwerpen 1587, von Abraham Ortelius mit 112 Karten, darin die Schweizerkarte des Aegidius Tschudi;
- die prachtvoll kolorierte sechsbändige seltene deutsche Ausgabe „Novus Atlas, das ist Weltbeschreibung“ des Willem und Joan Blaeu, Amsterdam 1646-1656 mit 402 Karten; die wohl berühmteste Karte in diesem Werk ist die fein in Kupfer gestochene Karte der Stadt Frankfurt a.M. mit Wappenkranz der Auftraggeber;
- die Kartenwerke von Georg Hornius „Accuratissima orbis delineatio sive geographia vetus, sacra & profana“, Amsterdam 1684 mit 54 Karten, enthaltend eine farbenfrohe „Tabula anemographica seu pyxis nautica“ und im Anhang die „Tabula itineraria ex illustri Peutingerorum bibliotheca...“;
- von Nicolas Sanson der „Atlas nouveau contenant toutes les parties du monde ...“, Paris 1692, mit 99 Karten und von Guillaume Delisle und Philippe Buache der „Atlas Géographique et Universel“, Paris 1781, mit 152 Karten.



Abb.2 : Karte von Italien 1482 aus dem Ptolemaeusatlas von 1486. Nachzeichnung durch Nicolaus Germanus, Holzschnitt. Gegenüber der ptolemaeischen Vorlage sind die Provinzgrenzen durch punktierte Linien markiert und die Länderumrisse besser dargestellt.



Abb.3

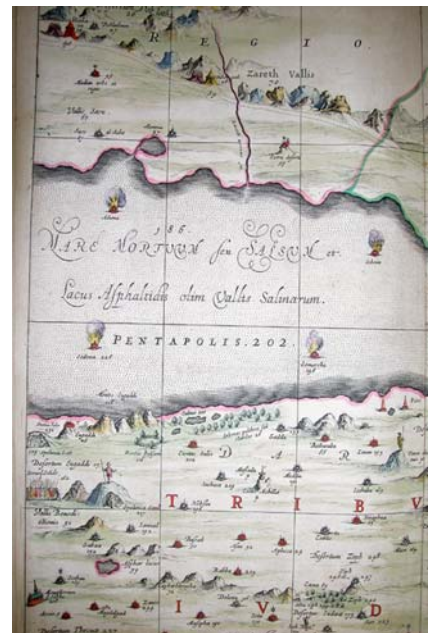


Abb.4

Abb.3 : Schweizerkarte 1522. Sie wurde von Laurenz Fries (1490-1532) entworfen und befindet sich in der Ptolemaeusausgabe von 1525, Holzschnitt. Die Ortsbilder erscheinen erstmals als runde Kreislein und die Berge in den Alpen als zackige Formen, in den Voralpen und im Jura als rundliche Hügel.

Abb.4 : Karte aus dem Atlas „Accuratissima Orbis Declinatio sive Geographia vetus, sacra & profana“ von Georg Horn(ius) (Erstausgabe 1654); erschienen bei Jansson(ius)-Waesbergii, Amsterdam 1684, Radierung. Durch die Mitte der Karte fliesst der Jordan ins Tote Meer. Unten rechts in der Karte Bethlehem mit der Darstellung der Geburt Christi.

Weiter enthält die Sammlung diverse Atlanten des deutschen Kartenstechers und Verlegers Johann Baptist Homann, der in Nürnberg als kaiserlicher Geograph Karls IV. wirkte. Homann suchte sich seine Unterlagen für die rund 200 Karten ziemlich wahllos aus. Meist kopierte er ohne Hemmungen niederländische, französische und andere ausländische Blätter, nur ausnahmsweise schuf er eigenständige Arbeiten.

Nicht weniger Erwähnung verdienen die „Peutingeriana Tabula itineraria ...“, Wien 1753, welche von F.C. de Scheyb erstmals in Originalgrösse reproduziert wurden oder der „Grosse Atlas des Kurfürsten Prinz Friedrich Wilhelm“, eine verkleinerte Faksimileausgabe der Deutschen Staatsbibliothek, Berlin, welcher anlässlich der Liber-Tagung der Kartenkuratoren 1994 in Zürich zur Sammlung in Glarus stiess.

Eine weitere Facette des Bestandes umfasst das reiche Material zur kartographischen Entwicklung der Schweizerkarten. Es ermöglicht nicht nur den Nachvollzug vom einfachen Holzschnitt bis zur modernen schweizerischen Kartentechnik des 20. Jahrhunderts, sondern dokumentiert auf Grund der vorhandenen Kartenwerke auch alle bedeutenden Schweizer Kartographen von Konrad Türist bis Hermann Siegfried. Die meisten dieser Schweizerkarten liess Blumer chronologisch in sechs Folianten einbinden. Zwei davon enthalten die verschiedenen Kartenausgaben von Blumers Heimatkanton Glarus. In der Sammlung befinden sich auch zwei Armillarsphären von 1800 und ein Erdglobus von 1812 aus der Werkstatt von Charles François Delamarche.

Zur Sammlung gehört ausserdem die von Walter Blumer zusammengestellte Fachbibliothek. Sie erhielt 1989 einen bedeutenden Zuwachs, als Prof. Arthur Dürst, Zürich, seine gesamte kartographische Bibliothek dem Kanton Glarus vermachte.

Arthur Dürst wurde 1926 in Hauptwil/AG geboren. Von 1941-1947 absolvierte er die Bündnerische Kantonschule in Chur, studierte von 1947-1958 an der Universität Zürich und an der ETH Geographie, Meteorologie, Kartographie und Ethnologie, war 1951-1955 Assistent am Geographischen Institut der Universität Zürich (Prof. Hans Boesch) und 1956-1960 am Kartographischen Institut der ETH (Prof. Eduard Imhof). Er nahm 1956-1957 an der Everest-Expedition der Schweizerischen Stiftung für Alpine Forschung teil. Sein Studium schloss er 1958 mit der Diplomarbeit „Die technischen Grundlagen der Luftbildinterpretation“ an der Universität Zürich ab. Von 1961-1992 wirkte er als Hauptlehrer für Geographie am Gymnasium Hohe Promenade der Stadt Zürich. Ab 1974 hielt er auch Vorlesungen an der ETH Zürich und an der Universität Zürich zum Thema Länderkunde und Geschichte der Kartographie. Er war Mitglied verschiedenster Fachver-

bände. Von seiner Tätigkeit zeugen zahlreiche Publikationen, etwa die Kommentare zu den Faksimileausgaben der handschriftlichen *Cosmographie* des Claudius Ptolemaeus „*Codex Urbinas Latinus 277*“ (1472/73), des „*Portolan-Atlas*“ des Battista Agnese (1546), der „*Chorographia et Topographia*“ des Sebastian Schmid, der Planvedute der Stadt Zürich von Jos Murer (1576) oder des „*Atlas Suworow*“ (1803/1804). Arthur Dürst starb im Jahr 2000.

Mit dem Legat Prof. Arthur Dürst konnte die Blumersche Sammlung um ein Vielfaches erweitert werden. Nebst den Kartenwerken enthält sie nun auch noch die einschlägige Literatur zur Geschichte der Kartographie, des geographischen Weltbildes und der Geographie, dazu eine Asienbibliothek (Nahost, China, Indien, Japan), *Helvetica*, *Alpina*, Karten zur Kartengeschichte, Reiseberichte, 16'000 Dias über viele Länder der Erde und 150 Videos, welche rund 600 verschiedene Themen behandeln. Die einzelnen Gebiete sind nach systematischen Kriterien aufgebaut, d.h. China umfasst nicht nur geographische, sondern auch literarische und kulturgeschichtliche Werke.

Durch das Zusammenfinden der beiden Sammlungen hat das Blumersche Kulturgut den Status von nationaler Bedeutung erlangt. Das Bundesamt für Kultur schreibt: „Die Erhaltung und Erschliessung dieser Sammlung liegt im Interesse des Bundes, bzw. auch von dessen durch die Schweizerische Landesbibliothek ausgeübten *Helvetica*-Sammelauftrages“.

Literatur

Höhener, Hans-Peter: Nachruf auf Arthur Dürst. In: Zürcher Taschenbuch 2002, Zürich 2001, S. 495-510.

Laupper, Hans; Hilber, Elmar: Atlanten, Karten, Globen aus der Sammlung Walter Blumer. Katalog zur Ausstellung im Museum des Landes Glarus, Freulerpalast Näfels, 5. Juni bis 3. Oktober 1976. [Näfels 1976].

Laupper, Hans; Hilber, Elmar; Hammer-Cavelti, Madlena: Karten, Globen, Atlanten. Katalog zur Sonderausstellung im Verkehrshaus der Schweiz, Luzern, vom 10. Mai bis 18. September 1977. [Luzern 1977].

Davatz, Jürg; Laupper, Hans: Der Kartograph Rudolf Leuzinger (1826-1896) und 500 Jahre Glarner Karten. Katalog zur Sonderausstellung im Museum des Landes Glarus, Freulerpalast Näfels, 5. April bis 5. August 1984. [Näfels 1984].

Nachruf auf Arthur Dürst (1926-2000), von Hans-Uli Feldmann, Murten und Hans-Peter Höhener, Zürich. Erschienen in: *Cartographica Helvetica* 23 (2001) S. 2-3.

Zum Andenken an Walter Blumer-Gerber, 9. Juni 1888 – 19. August 1987: Ansprachen anlässlich der Verleihung des Kulturpreises des Landes Glarus am 12. November 1975 in Gümliigen BE. SD. Neujahrsbote für das Glarner Hinterland, 1977.

Kartographische Sammlungen in der Schweiz

Beiträge über ausgewählte Sammlungen und zur
Kartographiegeschichte der Schweiz

Gesamtredaktion:

Jürg Bühler

Redaktion der Beiträge:

Hans-Peter Höhener, Markus Kaiser, Thomas Klöti, Markus Oehrli

Stand der Manuskripte: 2004